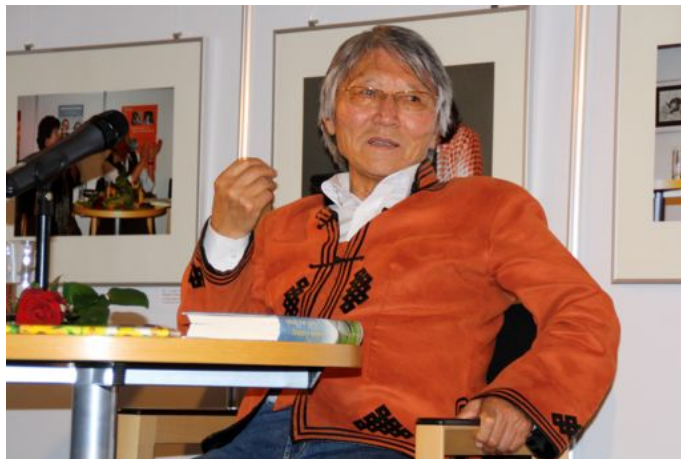


Galsan Tschinag

Schriftsteller, Schamane, Stammesoberhaupt. Als Student versprach er: „Ich werde eine Brücke zwischen Ost und West sein!“ - seine Vision hat sich erfüllt: eine große deutsche Tageszeitung ehrte ihn mit den Worten „Er ist eine Brücke zwischen Ost und West!“

Galsan Tschinag verbindet das Morgenland mit seinem urzeitlichen Schamanen- und Nomadentum und das Abendland mit dessen philosophischer Aufklärung und dem neuzeitlich-technischen Fortschritt. Sein Wirken richtet sich auf eine Ergänzung der Neuzeit mit der Altzeit, der modernen Kenntnisse der Menschheit mit dem Urwissen seines Volkes: so sind der achtsame Umgang mit der Natur, die einfache Lebensweise, voller liebe- und vertrauensvollem Miteinander, die zentralen Themen seiner Werke.



In den 1960ern studierte er Germanistik in Leipzig und begann, in deutscher Sprache zu schreiben. 1992 erhielt er den Adelbert-von-Chamisso-Preis, 1994 den Puchheimer Leserpreis und 2001 den Heimito-von-Doderer-Preis. 2002 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz verliehen, 2006 wurde er als Verdienter Kultur-schaffender der Mongolei ausgezeichnet. 2008 erhielt er den Literaturpreis der Deutschen Wirtschaft, 2009 den Europäischen Trebbiapreis für sein Lebenswerk und 2012 den Literaturpreis der Stadt Marburg.

Der Erlös seiner Bücher und seines Wirkens geht in die gemeinnützige Galsan Tschinag Stiftung Ulaanbaatar.

Das Volk der Tuwa

Das Volk der Tuwa lebt im Nordwesten der Mongolei im Hohen Altai.

Galsan Tschinag bezeichnet sein Volk als „Insel der Menschheit der vergangenen Jahrtausende, dessen Kultur erhalten werden muss.“



Die tuwinischen Menschen, deren Glaube tief verwurzelt in ihrer Naturreligion liegt, sind es gewohnt, im Einklang mit der Natur zu leben. Doch die natürliche Balance zwischen Mensch, Tier und Natur droht zu zerbrechen. Traditionelles Nomaden-leben und rationale Neuzeit stehen sich scheinbar un-versöhnlich gegenüber. Klimatische Veränderungen verstärken dieses Wanken zwischen Tradition und Moderne: Gletscher schrumpfen, Niederschläge lassen deutlich nach, der Grundwasserspiegel sinkt, Steinwüsten wachsen und verkleinern den Lebensraum der Nomaden. Die Folgen für Mensch, Tier und Natur sind bedrohlich geworden: von den 5.565 Flüssen und Bächen sind 700, von den 9.600 Quellen sind 1.500, von den 4.200 Seen sind 760 gänzlich verschwunden und auch die restlichen Gewässer sind dabei, ihre einstigen Reserven zu verlieren. Bestanden vor 30 Jahren noch gut 12% des Landes von insgesamt 1,5 Mio. km² aus Urwäldern, hat sich die bewaldete Fläche mittlerweile auf 3% verringert.

„Ich arbeite mit Worten, denn in Worten stecken Zauberkräfte“, sagte Galsan Tschinag. Und seine Worte wirken in seinen Werken.

Eine Vision

Ein aktuelles Herzensprojekt von Galsan Tschinag ist die Wiederbewaldung der Mongolei und des Hohen Altai. So setzt er sich mit aller Kraft und seinen finanziellen Möglichkeiten für die Aufforstung ein.

Seit 2009 wurden an verschiedenen Stellen in und um die Hauptstadt Ulaanbaatar herum und im Hohen Altai bis heute 400.000 Setzlinge, Stecklingen und junge Bäume gepflanzt, von denen ein Großteil auch angewachsen ist.

Im besten Fall kann bis Ende 2014 die halbe Million erreicht werden. Wirken Sie mit!



Der berühmte Kinderbuchautor und Illustrator Janosch wirkt an dieser Sache mit und hat eine Baumkartenserie entworfen, mit deren Verkauf die Vision von Galsan Tschinag ein weiteres Stück verwirklicht werden kann.

Janosch & Galsan Tschinag, zwei wahrhaftige märchenhafte Visionäre, Verfasser von Geschichten und Veränderer von Geschichte. Nun wirken sie gemeinsam mit einem Werk an einem Lebenstraum des einen: Galsan Tschinag träumt von 1 Million neuer Bäume zur Wiederbewaldung der Mongolei, Janosch erschafft 7 Baumgeister als Beitrag zur Realisierung.

Unterstützen Sie dieses Projekt und tragen damit bei, dass aus diesen 7 Baumgeistern viele viele Bäumlinge und Bäume werden.

Die Baumpflanzaktion

Es werden nur einheimische Baumarten verwendet, besonders Pappeln, Lärchen, Ulmen, Ahorn und Sanddornsträucher, die inzwischen auch in einer eigenen Baumschule der Stiftung gezogen werden. Eine zweite Baumschule kam im Frühjahr 2012 hinzu, da ein eingezäuntes Grundstück gegenüber von Galsan Tschinags Haus von der Stiftung erworben werden konnte. Zäune sind wichtig gegen Tierfraß und Diebe, eine Wasserstelle ist wichtig zur Bewässerung der Setzlinge, und diese brauchen zusätzliche Pflege. Leider halten sich finanzkräftige Mitbürger und der mongolische Staat mit Unterstützungen zurück, so dass es nur Galsan Tschinags privatem unermüdlichen Einsatz zu verdanken ist, dass dieses Projekt weiter wächst.

Mit dem bekannten Kinderbuchautor und Illustrator Janosch wurde eine Postkartenserie "7 Baumgeister & 1 Million Bäume" realisiert, deren Erlös dieser Aktion dient. Für den Betrag von 10,00 EUR zzgl. Porto für ein Set senden wir Ihnen die Karten gern zu. Dieser Betrag entspricht der Pflanzung eines neuen Baumes. So ist jedes Set = 1 neuer Baum. Genauso wie der Aphorismen-Kalender oder die Möglichkeit von Baumpatenschaften: dies alles sind Beiträge für neue Bäume und zur Realisierung von Galsan Tschinags Vision.

